

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: G. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Im Monat Juni 1879 betragen im Hauptmarktorthe Schwarzenberg die Durchschnittspreise für Fourageartikel

7 Mark 11 Pf. für 1 Centner Hafer,
2 = 53 = = 1 = Heu und
2 = 93 = = 1 = Stroh.

Anordnungsgemäß wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 12. August 1879.

Freiherr von Wirsing.

St.

Der Handelsmann Herr **Hermann Klemm** aus Eibenstock ist am 9. dieses Monats als Abwesenheitsvormund für den ehemaligen Gemeinde-Mendant **Gottlob Heinrich Kramer** in Schönheide in Pflicht genommen worden, was hiermit bekannt gemacht wird.
Eibenstock, 12. August 1879.

Königliches Gerichtsam.

Landrod.

R.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wahrzunehmen gewesen, daß in den Gärten beziehentlich Gehöften hiesiger Stadt mit Feuegewehr, namentlich mit Teschini geschossen wird, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen Derjenige, welcher ohne polizeiliche Erlaubniß an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten mit Feuegewehr oder anderem Schießwurzzeuge schießt, mit Geldstrafe bis zu 150 M. — oder mit Haft zu belegen ist und Zuwiderhandelnde unnachlässiglich werden bestraft werden.

Eibenstock, am 12. August 1879.

Der Stadtrath
Rofe, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **Einkommensteuer** auf den 2. Termin l. J. und die **Grundsteuer** auf l. J. nach 4 Pfennige pro Steuer-Einheit sind nunmehr bis längstens

den 20. dieses Monats

bei Vermeidung gesetzlicher Zwangsmaßregeln an hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Eibenstock, am 13. August 1879.

Der Stadtrath
Rofe, Bürgermeister.

Eine neue Zeiteintheilung.

Ar. C. Gewohnheit läßt den Menschen das Unbequemste verhältnißmäßig leicht ertragen; die Gewohnheit nennt er seine Amme, sagt Schiller. Und in der That, ehe man von seinen Gewohnheiten abgeht, fügt man sich lieber in allerhand Mißstände, welche mit ersteren verknüpft sind. Wie viele Deutsche rechnen nicht heute noch nach dem Thaler- oder Guldenfuß! Die Werthzeichen dafür fehlen, man muß also die Markwährung dahin umrechnen — es thut Alles nichts; die alte Gewohnheit macht ihr Recht geltend. Und wie bei den Münzen, so geht es auch bei den Maßen und Gewichten; Liter und Kilogramm werden noch lange nicht das factische Bürgerrecht erwerben, das ihnen schon lange gesetzlich zuerkannt ist.

Für die Münz-, Maß- und Gewichts-Reform war neben der bisherigen Verschiedenartigkeit in den einzelnen deutschen Staaten auch noch der Gedanke maßgebend, dem modernen und bequemen Zehnteilungssystem praktische Geltung zu verschaffen. Man ist aber bisher von einer ferneren, ebenfalls wünschenswerthen Reform immer noch zurückgeschreckt, gegen welche man nur die schon gekennzeichnete Macht der Gewohnheit anführen kann, nämlich: einer Reform unserer Zeiteintheilung nach dem Decimalsystem, wie sie Herr Ferdinand Koll in Brandenburg an der Havel bereits vor fünf Jahren vorgeschlagen hat. Herr Koll will den Tag in zwanzig Stunden und die Stunde in hundert Minuten theilen, dann aber die Bezeichnung der Stunden hinter einander „1 Uhr bis 20 Uhr“ einführen. Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienst besonders erhielten eine wesentliche Erleichterung, denn dadurch würden die Zeitbezeichnungen von „Tag“ und „Nacht“, „Vormittag“, „Nachmittag“, „Morgens“ und „Abends“ überflüssig.

Setzt theilt man:
den Tag (Datum) in
24 Stunden mal 60
1,440 Minuten mal 60
86,400 Secunden mal 60
5,184,000 Tertien.

Nach Koll's Vorschlag:
den Tag (Datum) in
20 Stunden mal 100
2,000 Minuten mal 50
100,000 Secunden mal 50
5,000,000 Tertien.

Man sieht mit einem flüchtigen Blick schon bei den nebeneinander-gestellten Ziffern, wie sehr sich das ganze Zahlenwesen, den meisten Menschen schon kein angenehmer Beschäftigungszweig, vereinfachen und übersichtlicher gestalten würde.

Gegenüber den vielen Vorzügen, welche eine nach dieser Richtung hin unternommene Reform unserer Zeiteintheilung haben würde, fallen die Unannehmlichkeiten, die jedes Uebergangsstadium mit sich führt, wenig ins Gewicht. Eine Frage bliebe nur, in welcher Weise die Reform in's Werk gesetzt werden sollte. Das Zweckmäßigste wäre, wenn alle Staaten der civilisirten Welt gleichzeitig damit vorgingen und einen bestimmten Termin für die Einführung der Zeiteintheilungsreform ansetzten. Die daran wohl am meisten interessirte Telegraphie hat auf ihrem letzten Congress die Angelegenheit ganz kurzer Hand abgethan und das Project als „nicht zur Diskussion“ geeignet bei Seite gelegt.

Es ist das um so eigenthümlicher, als selbst der Direktor der Berliner Sternwarte, Professor Dr. Förster, sich völlig zustimmend über das Koll'sche Project ausgesprochen hat, und wie schon erwähnt, gerade die Telegraphie mit den Hauptnutzen von einer derartigen Reform haben würde.

Herr Koll hat sich dadurch nicht entmuthigen lassen. Er gab Auftrag, mehrere Uhren, sowohl Pendel- wie Taschenuhren, nach seinem System anzufertigen, und diese, die in Berlin an mehreren, dem größeren Publikum leicht zugänglichen Orten aufgehängt sind, illustriren das Ziel des Herrn Koll auf's Trefflichste. Es steht auch ganz unzweifelhaft fest, daß das Decimal-Zeiteintheilungssystem eine Zukunft hat, weil es sich in logischer Weise dem Decimal-System unserer Münzen, Maße und Gewichte anfügt und der gegenwärtige Zustand eigentlich eine Lücke, eine Inconsequenz darstellt, die allerdings Jahrhunderte langer Brauch geheiligt und die sich auch bisher gut bewährt hat. Aber, das Bessere ist der Feind des Guten.

Tagesgeschichte.

— Das „Berliner Tagebl.“ schreibt: Als im Laufe des Frühjahres Szegebin durch Ueberschwemmungen in ungeheurem Maße heimgesucht